

Postulat 88

Notfallplätze für städtische Kinder und Jugendliche im Utenberg

Marco Müller und Selina Frey namens der GRÜNE/JG-Fraktion vom 12. Juni 2025

Die GRÜNE/JG-Fraktion hat mit [Motion 370](#) einen Planungsbericht zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg (KJU) gefordert.

In der [Antwort auf die Motion 370](#) anerkennt der Stadtrat die zentralen Problemfelder, er sieht vor allem bei der psychiatrischen Versorgung grossen Handlungsbedarf, und ortet grosse Probleme in der langen Wartezeit beim Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Luzern. Der Stadtrat weist in seiner Stellungnahme jedoch darauf hin, dass die Angebotsplanung in die Hoheit des Kantons Luzern fällt und er aus diesem Grund beantragt, die Motion abzulehnen. Eine Mehrheit des Grossstadtrates folgte diesem Antrag an der heutigen Sitzung im Stadtparlament und lehnte die Motion 370 ab.

In der Antwort auf die Motion weist der Stadtrat jedoch auf Seite 4 im zweiten Abschnitt auf einen interessanten Punkt hin:

«Auf kommunaler Ebene könnte geprüft werden, ob in der KJU zwei oder drei zusätzliche Plätze geschaffen werden können, um die Versorgungssicherheit für Kinder und Jugendliche in der Stadt Luzern zu verbessern. Diese Plätze würden speziell für akute Fälle im Kinderschutz der Stadt Luzern reserviert und könnten dazu beitragen, schnelle und angemessene Unterbringungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Da es sich um Vorhalteleistungen handelt, müssten diese Plätze kontinuierlich bereitgehalten werden, auch wenn sie nicht durchgehend belegt sind. Die Finanzierung müsste aus städtischen Mitteln erfolgen.»

Die KESB der Stadt Luzern sowie verschiedene Fachpersonen weisen schon länger darauf hin, dass die psychische Mehrfachbelastung von Kindern und Jugendlichen stark zunimmt. In akuten Notsituationen ist es oft schwierig, eine kurzfristige Unterbringung, bestenfalls in der Region, zu ermöglichen. Stationäre Plätze für Kinder und Jugendliche, vor allem mit mehrfach psychischen Problemen, sind generell rar. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht streben die Einrichtungen eine Auslastung von 100 Prozent an, so dass nur in seltenen Fällen rasch ein Notfallplatz zur Verfügung steht.

Wir bitten den Stadtrat darum, in der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg drei Notfallplätze für städtische Kinder und Jugendliche zu schaffen und damit die Versorgungssicherheit zu verbessern. Die Plätze sind speziell für akute Fälle im Kinderschutz der Stadt Luzern reserviert und sollen dazu beitragen, schnelle und angemessene Unterbringungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Die Notfallplätze sollen kontinuierlich bereitgehalten werden. Diese Vorhalteleistungen (die Plätze können nicht durchgehend belegt werden) sollen aus städtischen Mitteln finanziert werden.